

Landtag Aktuell

21. Ausgabe

Düsseldorf, 27.05.2011



Gregor Golland

Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen

Jetzt über Dichtheitsprüfung informieren

Bis zum Ende des Jahres 2015 müssen alle Abwasserkanäle in Nordrhein-Westfalen auf Dichtheit überprüft werden. Das rot-grüne Landesgesetz aus dem Jahr 1995 nimmt auch alle Bürgerinnen und Bürger in die Pflicht ihre Abwasserleitungen zu überprüfen.

Der Landesumweltminister hat mir nun auf meine Anfrage hin mitgeteilt, dass sich die Kosten für eine Prüfung in der Regel zwischen 300 bis 500 Euro bewegen. Je nach Größe des Grundstückes und der Kanallänge kann dieser Kostenrahmen aber auch überschritten werden. Hinzu kommen mögliche Sanierungskosten im Falle eines Lecks.

Informieren Sie sich rechtzeitig über die sogenannte Dichtheitsprüfung. Es macht wirtschaftlich großen Sinn, Synergieeffekte zu nutzen und die Prüfung zeitgleich mit der von städtischen Netzen durchzuführen. Die Kommunen sind nämlich ebenso in der Pflicht, ihr Leitungsnetz zu überprüfen.

Vorsicht ist geboten, um auf keinen sogenannten „Kanalhai“ hereinzufallen. Leider kommt es immer wieder zu Betrugsfällen. Wenn Dichtheitsprüfungen allzu günstig sind, folgen oft teure Sanierungen.

Von daher empfehle ich allen Betroffenen, in ihren Rathäusern nachzufragen, wann das städtische Netz vor der eigenen Haustür kontrolliert wird. Einige Stadtverwaltungen haben auch Listen mit seriösen Anbietern ausliegen.

Die Antworten des Ministers auf meine Anfragen und vieles mehr zum Thema finden Sie auf meiner Homepage <http://kurzlink.de/GGdichtheitspruefung>.

Verkehrsminister machtlos bei Staubekämpfung

Die Grünen haben vor einem Jahr bei den Koalitionsverhandlungen mit der SPD durchgesetzt, dass die Landesregierung keine neuen Straßen mehr plant und baut.

Nun hat Landesverkehrsminister Harry Voigtsberger ein Problem richtig erkannt: Den Stau. 135.000 Staukilometer gibt es im Jahr auf nordrhein-westfälischen Autobahnen. Stauschwerpunkte sind die A40 zwischen Essen und Bochum und der Kölner Autobahnring (A1, West und A3, Ost), die mit rund 25% aller Staus an der traurigen Spitze liegen.

Anstatt neue Vorschläge zu machen, wärmt Herr Voigtsberger alte CDU-Initiativen neu auf. So ist beispielsweise die zeitlich begrenzte Freigabe von Standstreifen zu Zeiten verkehrlicher Belastungsspitzen wie auch der Einsatz von mehr telematischen Verkehrsbeschilderungen bereits unter der CDU-geführten Vorgängerregierung praktiziert worden. Die Einrichtung einer Verkehrsleitzentrale für ganz NRW wurde auch bereits durch die Regierung Rüttgers angestoßen und von seinem Landeskabinett beschlossen.

Dem Verkehrsminister sind durch Ideologen die Hände gebunden. Er darf nicht weiter ausbauen, nur bestehende Baustellen abwickeln. Das wird die Problematik nicht lösen. Wir sollten schneller und mehr Straßen koordiniert ausbauen. Auf Autobahnen könnte auch am Wochenende und nachts durchgearbeitet werden.

Untersuchungsausschuss zu Brennelementekugeln

In seiner jüngsten Plenarsitzung hat der Landtag beschlossen, einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Fall der Jülicher Brennelementekugeln einzurichten.

In der „Landtag Aktuell“-Ausgabe vom 08. April 2011 habe ich Sie bereits über die angeblich vermissten Brennelemente im Forschungszentrum Jülich informiert. Nun muss die zuständige Ministerin Schulze erklären, warum sie wider besseres Wissen in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage zum Verbleib der Kugeln gelogen hat. Durch umfassende Dossiers kann nachgewiesen werden, dass die Ministerin die Fakten verdreht hat, um sich einen politischen Vorteil aus der Reaktorkatastrophe in Japan zu verschaffen (<http://kurzlink.de/GGdokuJuelich>).

Die „vermissten“ 2.285 Kugeln des stillgelegten Versuchsreaktors in Jülich waren immer vor-schriftsgemäß da, wo sie sein sollten. Wir werden auf einer lückenlosen Aufklärung bestehen.